

## „Sprachlich aufgemotzt“

**Sprachlich und inhaltlich bringt der Titel Girls-Day so manchen Leser ins Grübeln.**

Ich habe Ihren Artikel mit Interesse gelesen, besonders die Antwort, mit der die für den „Girls-Day“ auch zuständige Projektleiterin des gymnasialen Deutschgrundkurses den Titel „Girls-Book“ erläuterte, des Buches also, das den Sinn von „Girls-Day“ beinhaltet. „Girls-Book – was bedeutet das?“ Klar doch: „nichts anderes“ als das, was der Titel „Private motions – public space“ klar zum Ausdruck bringt. Klar? Wohl nicht so ganz! Also ging man im Kreishaus dankenswert näher ran: Der „Impuls“ zum „Girls-Book-Projekt“, so las man, kam „während des Girls-Days 2004“ einer argentinischen Stipendiatin. Und das sicher auf portugiesisch; denn ein geistiger Impuls hat etwas mit Denken zu tun und das wiederum zwingend etwas mit Sprache! Darum denkt man normalerweise ja auch „wie einem der Schnabel gewachsen“ ist, d. h. in der Muttersprache. Weiter: Aus dem also zwingend portugiesisch gedachten Impuls entstand dann in einem „Kunstworkshop“ von Schloss Balmoral die Idee

des „Girls-Books“: portugiesisch inspiriert, deutsch überdacht und „in“-gemäß anglo-amerikanisch aufgemotzt. Fünf Schülerinnen des o. g. Deutschgrundkurses erschlossen dann schließlich am „Girls-Day“ – wie man lesen konnte, sehr einfühlsam! – den deutschen Zuhörern klar den Hintergrund des meines Erachtens recht vordergründig gewählten Titels „Girls-Book“ – ganz offenbar in deutscher Sprache.

Na also, es geht doch auch allgemeinverständlich!

Und das, ohne dabei über das End-“s“ bei „Girls“ und „Days“ ins Grübeln zu geraten. Der „Sprechchor des Deutschgrundkurses“ handelte offenbar ähnlich unaufgesetzt, als er seine Mitschülerinnen am „Girls-Day“ in ihren Erklärungen des „Girls-Books“ unterstützte. Zu hoffen dabei, dass „nach diesem lebhaften und praxisnahen Beispiel“ die angehängten Informationen über „Selbstmarketing“ und „Ich-Marketing“ den guten Gedanken nicht verwirrte, den die Überschrift des RLZ-Berichtes in Deutsch souverän auf den Punkt brachte: „Es ist schön, ein Mädchen zu sein“!

**Dr. Peter Hauth, Bad Ems**